

WESER REPORT

MITTWOCH, 9. FEBRUAR 2011

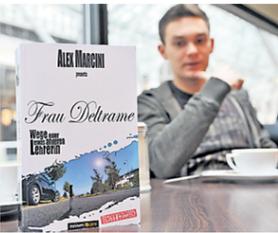
www.weserreport.de

NR. 2410/41. JAHRGANG



LIVE

Schandmaul im Gespräch: Fantasie-Rocker kommen ins Pier 2



BREMEN

Bremer Schüler (18) schreibt an Trilogie – erster Teil ist bereits veröffentlicht



SPORT

Naldo – Karriere-Aus nach Operation wahrscheinlicher als Comeback?

Anzeige

Haustüren



04206 / 41 62 - 0
Steller Str. 2
28816 Stuhr/Groß Mackenstedt

RBE

www.rbe-stuhr.de

MITTE

„Beteiligung ist machbar“

STADTMITTE Demokratie bedeutet: mitbestimmen und einmischen. Dass es Sinn macht, dazu auch Kinder und Jugendliche anzusprechen, zeigte die große Resonanz auf einen Workshop im Rathaus. *Seite 5*

UNSER WETTER

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7°/-3°	8°/0°	7°/6°

Leiche am Weserwehr

Eine grausige Beobachtung machte gestern ein Passant in Höhe des Weserwehrs. Er entdeckte eine im Wasser treibende Leiche. „Vermutlich handelt es sich um eine Frau, die älter als 50 Jahre ist und schon länger im Wasser gelegen haben muss“, sagte ein Polizeisprecher. Die Todesursache ist unklar, die Leiche wird in der Rechtsmedizin untersucht, die Ermittlungen laufen. (ak)

Jungforscher stellen sich vor

312 Jungforscher nehmen mit 159 Projekten an der nächsten Runde des Jugendforscht-Regionalwettbewerbes Bremen-Mitte teil. Einige von ihnen präsentieren ihre Arbeiten am 15. und 16. Februar, jeweils von 13.30 bis 15 Uhr, im Universum, Wiener Straße 2, einer Jury und der Öffentlichkeit. (eb)

Piratini-Markt am Sonntag

Norddeutschlands größter Secondhand Markt für Kindersachen findet am kommenden Sonntag, 13. Februar, zwischen 10 und 14.30 Uhr, in den Gängen der Waterfront statt. Schwangere erhalten unter Vorlage des Mutterpasses schon ab 9.30 Uhr Zugang. Weitere Termine und Infos unter www.piratini-markt.de (eb)

Ombudsstelle für Bremen

Die Grünen setzen sich für die Einrichtung einer sogenannten „Ombudsstelle“ in Bremen ein. In dieser Einrichtung sollen Opfer von sexueller, seelischer und körperlicher Misshandlungen Hilfe finden. Die zur Verschwiegenheit verpflichtete Ombudsperson soll vom Parlament gewählt werden. (eb)

Interreligiöser Dialog

Wie ist es um den gegenseitigen Respekt unter Kirchen und Andersgläubigen bestellt? Diese Frage soll auf Einladung der CDU im Rahmen einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung debattiert werden. Sie findet morgen, 10. Februar, ab 19 Uhr, im Willehad-Saal der katholischen Kirche, Alte Post, Eingang Domsheide, statt. (eb)

Und Geld macht doch glücklich

Die „Happiness Research Group“ der Jacobs Uni präsentiert ihre interessanten Erkenntnisse

VON REGINA DRIELING

Geld macht nicht glücklich? „Falsch! Glück kann man sogar kaufen“, meinen Soziologen, Ökonomen und Psychologen der Jacobs University Bremen.

Wer ein volles Portmonee hat, der geht zufriedener durchs Leben. Das haben Forscher der „Happiness Research Group“ an der Jacobs University herausgefunden. Bei dieser Gruppe handelt es sich um einen in Deutschland bisher einzigartigen Zusammenschluss von Glücksforschern. Dazu gehören neben anderen die Soziologen Jan Delhey und Hilke Brockmann sowie der Psychologe Arvid Kappas, der die Emotionen der Menschen untersucht.

Die Wissenschaftler waren unter anderem der Frage nachgegangen: Was genau macht glücklich? Dabei konnten sie die Binsenweisheit widerlegen, dass man Glück nicht kaufen kann.

In seiner Untersuchung fand Professor Jan Delhey nämlich heraus, dass ein enger Zusammenhang zwischen Einkommen und Glück besteht: „Bei meinen Studien kam auch heraus, dass die Glücksungleichheit in reichen Gesellschaften geringer ausfällt als in armen. Auf einem höheren Wohlstandsniveau ist das Leben durchaus für viele relativ erträglich.“

Hilke Brockmann hat sich in diesem Zusammenhang mit dem Glück der Chinesen beschäftigt. Obwohl es im bevölkerungs-



Mein Haus, mein Auto, mein... Forscher der „Happiness Research Group“ an der Jacobs Universität haben festgestellt, dass ein enger Zusammenhang zwischen Einkommen und Glück besteht. Foto: Bilderbox

reichsten Land der Welt seit Jahren einen rasanten Wirtschaftsaufschwung gibt, würden die Menschen dort immer unglücklicher. Brockmann: „Glück ist keine absolute Größe, sondern relativ.“ Die große Mehrheit der Chinesen verdiene zwar mehr als früher, die großen Unterschiede bei Einkommen, Bildung und Macht würden jedoch viele unzufrieden machen.

„Dasselbe gilt in Ostdeutschland – auch dort nimmt die Zufriedenheit stetig ab, wegen des

Vergleichs mit Westdeutschland“, sagt Hilke Brockmann.

Arvid Kappas behauptet, Glück sogar messen zu können, indem er Probanden Sensoren an die Gesichtsmuskulatur legt. „Dabei frage ich beispielsweise, wie der vergangene Urlaub des Probanden war. Ist die Antwort positiv, entspannt sich der Muskel des Befragten, der die Augenbrauen zusammenzieht“, so der Psychologe.

Aber zeigt ein Lächeln auch tatsächlich, dass jemand glücklich

ist? Bei Kindern sei das noch eindeutig, bei Erwachsenen nicht mehr, sagt Kappas. Der Verkäufer, der mit breitem Lächeln auf einen Kunden zukommt, müsse nicht zwangsläufig glücklich sein.

Aus Kappas' Sicht ist Glück ein flüchtiges Gut. Und das ist auch gut so, findet der Wissenschaftler: „Wenn wir ständig glücklich wären mit unserer Situation, würden wir untätig werden. Es ist die stete Suche nach dem Glück, die uns motiviert und antreibt.“



Zeitlos, emotional und immer wieder schön: „Evita“

Sicher, das Lied kennt man: „Don't cry for me Argentina“ ist schließlich einer der bekanntesten Musical-Songs weltweit. Trotzdem: In dem Moment, als Abigail Jaye als Eva Peron am gestrigen Bremer Premieren-

abend eben dieses Lied auf der Bühne im Musical Theater leidenschaftlich-gefühlvoll präsentierte, bekamen bestimmt nicht wenige Zuschauer im Saal eine Gänsehaut.

Und so mitreißend präsen-

tierte sich das ganze Stück, das noch bis zum 13. Februar zu erleben ist: gefühlvoll, ohne schmalzig zu sein, konsequent und packend umgesetzt. Tickets gibt's noch unter 35 36 37. (bm)/Foto: Schlie

Trichet beim Schaffermahl

Der Präsident der Europäischen Zentralbank, Jean-Claude Trichet, wird einer der Ehrengäste sein, wenn am kommenden Freitag, 11. Februar, um 14.40 Uhr in der Oberen Rathaushalle zwecks Schaffermahlzeit zu Tisch gebeten wird. Die drei kaufmännischen Schaffer Otto Lamotte, Dr. Ralph-Hillard Geuther und Nils Herrmann richten das 467. Brudermahl aus. Zuvor flanieren die Honoratioren über den Marktplatz – begleitet von Shanty-Musik. (big)

Dem Mief den Kampf angesagt

Häufig herrscht in Bremens Klassenzimmern schlechte Luft. „Konzentration und Leistungsfähigkeit leiden sehr darunter. Ideal wäre es, alle 20 Minuten zu lüften“, sagt Matthias Ross vom Gesundheitsamt. Die Initiative „Care4air“ – ein Zusammenschluss aus Gesundheitsamt, Hochschule für Künste und Schulen – sagt dem Mief jetzt den Kampf an. An der Schule Alter Postweg (Hastedt) startete gestern eine entsprechende Kampagne. Schüler bastelten Buttons und ließen sich über den Sauerstoffgehalt der Luft aufklären. Kampagnen-Infos unter Telefon 361 155 57. (ak)